Durchleuchtung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzes Glück

Durchleuchtung

«Haben Sie gelesen? Das ganze Schweizervolk soll durchleuchtet werden?»

«Und? Glauben Sie, daß das hilft?»

fis

Fräsiges

Ich war eines Abends bei meinem Nachbar, als er gerade das Betriebstagebuch niederschrieb. Er trug ein: «Holz gefräst». Sein Jüngster, der Zweitkläßler Hansli, guckt dem Vater über die Schulter und buchstabiert: «g-e-f-r-ä-s-t». Plötzlich ruft er aus: «Hoo, Vati, mi seit doch nid ‚gefräst', mi seit doch ‚gefressen'!» Ageis

SCHWEIZERHOF
BERN

die Visitenkarte der Bundesstadt

J. GAUER

Lachendes Christentum in USA.

Rev. Dr. Clinton Wunder, Pastor am Baptist Temple in Rochester (N. Y.), schrieb in den Life Association News, dem Organ der Nationalen Versicherungsbranche: «Wenn ich nicht Geistlicher wäre, wünschte ich ein Versicherungsagent zu sein. Ich halte das Versicherungsgeschäft für eine Glaubenssache» (a religious one).

+

Amerikanischer Titel einer großen Predigt: «Die letzten Neuigkeiten aus der Hölle.» iwe.

Sommerzeit 1944

Rings um uns und weit und breit
auf Europens wüster Erden
kann man jetzt per «Sommerzeit»
glücklich werden.

Nur die Schweiz bleibt konsequent,
ohne Uhren zu verschieben ....
Sind wir etwa nun am End
z'rückgeblieben?

«Nein», erklingt es laut im Chor,
«Alles dieses ist nicht wichtig.
Alle andern gehen vor;
wir sind richtig.» Paul Altheer

Es lebe das Schlagwort

«Wer Stroh auf dem Kopfe trägt, nützt der Heimat.» Um die Aktion zugunsten der Herrenstrohhüte zu unterstützen, hat der Vorstand des Verbandes der Vereinigungen schweizerischer Strohflechtereien beschlossen, dieses Frühjahr unter der Devise «Wer Stroh auf dem Kopfe trägt, nützt der Heimat» Umzüge in allen großen Städten durchzuführen.

«Wer Stroh auf dem Kopfe trägt, nützt der Heimat!» — Was aber tun die für die Heimat, die es im Kopfe tragen??! Pizzicato

Lieber Nebi!

Ostermontag-Abend im Leichschnellzug Zürich-Bern-Genf. Der Wagen ist mehr als voll, die Luft entsprechend. Sagt mein Stehnachbar: «'s nächscht Mal fahre-n-ich Passagiergut!»

Ich auch. — André

Greuelmeldung

Washington hat in Bern eine Note überreicht, in der wegen den kleinen Schweizer Flugplätzen protestiert wird. Es wird dringend gebeten, die Flugfelder unverzüglich zu vergrößern, damit die Piloten keine zu großen Schwierigkeiten beim Notlanden haben.

Göpf

Wiener Abstecher

(Einige Aphorismen aus dem Werke des großen Wiener Satirikers Daniel Spitzer, 1835-1891)

Wenn man von einem Dichter oder Künstler sagt: Er ist nicht mehr der Alte, so meint man damit, er sei nicht mehr der Junge.

Gerechtigkeit geht vor Recht.

Der Geschmack ist reine Geschmacksache. W. R.

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689